

GUCKLOCH

Unabhängig

Transparent

Ehrlich



Ausgabe 20

11 / 2007 2. Jahrgang

Unabhängige Informationen für alle Kolleginnen und Kollegen der BOSCH REXROTH MECHATRONICS GmbH

BVW - GRÜNES LICHT FÜR GUTE IDEEN

„Eine Innovation ist erst dann eine Innovation, wenn sie realisiert ist. Sonst bleibt sie eine Idee oder ein Gedanke.“

...so Werner Maly, Mitglied des Vorstands der Siemens AG. Erfolgreiche Unternehmer wissen längst, dass die Ideen ihrer engagierten Mitarbeiter einer der wichtigsten Quellen sind, um Innovationen anzustoßen und zu realisieren. Deren Potentiale zu erschließen, ist Gegenstand des betrieblichen Vorschlagswesens (BVW).



Zeit für ein besseres Leben - mit dem betrieblichen Vorschlagswesen !

Es besteht allerdings noch Aufholbedarf. Das betriebliche Vorschlagswesen in Deutschland ist leider immer noch sehr unterentwickelt. Japanische Mitarbeiter dagegen haben traditionsgemäß eine bedeutend höhere Vorschlagsquote. Mittlerweile haben aber die meisten MitarbeiterInnen in Deutschland die Notwendigkeit des BVW erkannt, was sich auch bei uns am Zuwachs der eingereichten Vorschläge messen lässt. Es ist Ihnen, trotz ERA, nicht mehr egal, wie gut ihre Firma beim Rennen um Aufträge und Produktionskonzepte abschneidet.

Zur Geschichte: Lange ist es her, dass Unternehmer den Wert des BVW erkannten. In Deutschland ist die Einführung eines BVW seit Alfred Krupp, 1872, dokumentiert. Er bat seine Belegschaft um Verbesserungsvorschläge und wies seine Vorgesetzten an, „diese dankbar entgegen zu nehmen“. In Konzernen wie Siemens, und Audi hat das betriebliche Vorschlagswesen eine lange Tradition. Bereits Werner von Siemens hat bereits vor über 100 Jahren darauf hingewiesen, dass Vorschläge der Mitarbeiter ein wesentliches Element sind, um die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden.

Das heißt, das Thema **Motivation** stand schon immer im Mittelpunkt. Allerdings mit unterschiedlichen Ausrichtungen: Früher war das Vorschlagswesen meist mit dem Ziel angelegt, möglichst große Einsparungen zu erzielen.

Meist wurde verlangt, nicht sein eigenes sondern ein fremdes Arbeitsumfeld zu verbessern. Die entsprechenden Vorschläge wurden dann meist anonym eingereicht, sie wurden geprüft und zentral bearbeitet.

Dies hatte den Nachteil, dass die Mühlen der Bürokratie eine ganze Weile zu mahlen hatten. Obwohl oft lukrative Prämien winkten, hielt sich daher die Resonanz in Grenzen. Heute dagegen liegt der Fokus auf einer grossen Zahl vieler kleiner Verbesserungen. In vielen Betrieben wurde die Anonymität der Vorschlagseinreichung aufgehoben. Das offene Gespräch mit dem Vorgesetzten rückt an erster Stelle. Der Vorgesetzte, als Führungskraft, schlüpft in die Rolle eines Ideen-Coaches. Bei konsequenter Anwendung wird so der Verwaltungsaufwand spürbar gemindert, das offene Gespräch zwischen Ideeneinreicher und direktem Vorgesetzten wird gefördert. Aufgrund der bestehenden Vor-Ort-Kompetenz des Vorgesetzten können Vorschläge mit dem Einreicher diskutiert werden, angenommen oder abgelehnt werden, ohne Einbeziehung des gesamten Ideenmanagements. Die Kolleginnen und Kollegen spüren so, dass ihre Ideen ernst genommen und ihre Vorschläge sehr schnell bearbeitet werden. Der direkte Vorgesetzte wird so zur Schlüsselfigur im Ideenmanagement.

Nachdem das Thema ERA Eingruppierung nun endgültig abgeschlossen ist und sich die Emotionen wieder langsam beruhigen, kann unsere Energie wieder in eine andere Richtung fließen. Das BVW bietet sich hierfür an: Profitieren doch beide Seiten von dieser Einrichtung. Der Betrieb spart Kosten, bleibt wettbewerbsfähig, die Kolleginnen und Kollegen sichern sich ihren Arbeitsplatz und erhalten Geldprämien und in der jährlichen Verlosung locken attraktive Sachpreise. **Lohnen tut es sich allemal !**



IDEEN

+



WETTBEWERB

=



INNOVATION

ÜBERASCHUNG!

Gleiches Geld für Arbeiter und Angestellte. So stand es geschrieben, im Schweinfurter Tagblatt vom 19. Juli dieses Jahres. *Ja, dies ist richtig!*

Selbstverständlich werden alle Kolleginnen und Kollegen auch weiterhin mit dem Euro bezahlt.

„Das neue System ist fair, transparent und gerecht“, betonte damals Peter Kippes, 2. Bevollmächtigter der IG-Metall in Schweinfurt. Die Umstellung laufe „in der Summe reibungslos“ stellte Peter Kippes weiter im Juli fest. Fast scheint es so, dass ihm die Geschichte recht gibt. Bei der Bosch Rexroth Mechatronics GmbH wurde, zumindest oberflächlich betrachtet, diese Voraussage wahr. Nur ein verschwindend kleiner Teil (ca.2%) der Einsprüche, gegen die ERA-Eingruppierung, endeten in der tariflichen Schlichtung. Für diese Erfolgsmeldung der Paritätischen Kommission (PAKO) gibt es, objektiv gesehen, nur zwei Möglichkeiten:



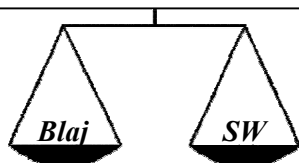
Die Erste: Die ERA-Spezialisten des Betriebsrates haben, durch ihre Fachkunde und ihren Einsatz, die Einsprüche der Kolleginnen und Kollegen gegen ihre ERA-Eingruppierung erfolgreich durchgesetzt. Dies würde bedeuten, unsere Mitarbeiter/Innen sind, bis auf die 2%, die in die Schlichtung gehen dürfen, mit der Arbeit der ERA-Spezialisten zufrieden.

Die Zweite: Die zuständigen Betriebsratsmitglieder konnten nicht alle Kolleginnen und Kollegen zufrieden stellen, da aufgrund der Arbeitsaufgabe die gewünschte Eingruppierung, nicht gerechtfertigt war. Für die tarifliche Schlichtung wurden dann nur Diejenigen zugelassen, für die aus ihrer Sicht reale Erfolgsaussichten bestanden.

Das Thema ERA ist nun bis auf einige wenige Einzelfälle abgeschlossen. Die Mitteilungen über die Eingruppierung wurden, oder werden noch verschickt. Somit wird sich bald endgültig zeigen, welche der beiden Möglichkeiten für uns tatsächlich zutrifft.

Sollte es die Erste sein, dann ein herzliches Dankeschön an die Kolleginnen und Kollegen.

In welche Richtung sich die Waage bewegt, wird die Zukunft zeigen. Ausgewogenheit ist sicher der Idealzustand.



BURN-OUT:

Körper und Seele auf dem Nullpunkt

Der Magen streikt, die Nerven liegen blank und völlige Erschöpfung begleitet Euch auf Schritt und Tritt ?

Erste Anzeichen eines sog. Burn-Outs. Nach Ansicht von Psychologen steht mittlerweile jeder Vierte vor dem Burn-Out. Wie kann man sich davor schützen?

Am wichtigsten, um Stress zu vermeiden gilt: Morgens nicht auf den letzten Drücker aufstehen. Lieber zehn Minuten mehr einplanen, in Ruhe frühstücken und entspannt in den Tag starten. Auch wenn Ihr täglich jede Menge zu tun habt: Mehre Sachen gleichzeitig zu machen, verursacht Stress. Während der Arbeit ab und zu Pausen einlegen - Fenster aufmachen, die Augen schließen und kurz frische Luft schnappen. Prioritäten setzen ist wichtig ! Wir können nicht immer alles selbst erledigen, sondern müssen lernen, Aufgaben auch mal an andere abzugeben.

Auch wenn's schwer fällt. Nach einem anstrengenden Tag solltet Ihr Euch nicht gleich auf die Couch legen. Besser ist es, sich zu bewegen oder etwas zu unternehmen. Wichtig ist vor allem, allen Stressphasen zum Trotz die sozialen Kontakte weiter zu pflegen.

Durch die Übernahme eines Ehrenamtes, besonders bei einem eintönigen Arbeitsalltag, erhaltet Ihr die oft fehlende Wertschätzung und Anerkennung für Eurer Engagement - Balsam für die Seele !

Leide ich unter Burn-Out ? Wir haben im Internet recherchiert und einen Selbsttest gefunden:

http://www.palverlag.de/Burnout_Test.html

Kein Grund zur Panik !

Habt Ihr schon mal über die hysterische Debatte hinaus auf die tatsächlichen Zahlen geschaut ? Angesichts der Entwicklung bei den anderen Energiepreisen scheint diese Entwicklung erstaunlich moderat.

Preise für private Haushalte in Euro (ohne Steuern)
pro kWh in Deutschland

1996	0.1320	2000	0.1191	2004	0.1259
1997	0.1270	2001	0.1220	2005	0.1334
1998	0.1256	2002	0.1261	2006	0.1374
1999	0.1277	2003	0.1267	2007	0.1433



Kranke Geschäfte

Wie die Pharmaindustrie uns manipuliert

von Markus Grill

ISBN: 34 980 25 090

Respekt erlangt man nicht durch Speichelleckerei, sondern durch Standhaftigkeit.

Kenule Beeson Saro Wiwa
nigerianischer Bürgerrechtler

Herausgeber

Das TEAM-UTE
c/o Harald Schmitt
Postfach 1455
97404 Schweinfurt

www.ute-online.eu

